

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Österreich: Ganzjährlich 100 Kronen; Halbjährlich 50 Kronen; Vierteljährlich 25 Kronen; monatlich 10 Kronen; für Deutschland, Frankreich, Italien, Rußland, Jugoslawien und das sonstige Ausland die doppelte Gebühr.

51. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Budapest. Telefon 26-09, 157-74. Telegramm-Adressen: 26-10, 23-31.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten, namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zufassung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Parteien und die Königsfrage.

Ein grausames Geschick hat uns leider die Pause in der Königsfrage aufgedrängt. . . Also die Legitimität in allen Ehren, erheben wir unsere Stimme dafür, daß die Königsfrage insofern ausgeschaltet bleibe, bis die Nation alle Umstände sowohl innerpolitischer als internationaler Natur, die bei dieser Frage mitzureden haben, gehörig und besonnen in Erwägung gezogen hat. Mit diesen Worten schlossen wir vor zwei Tagen an dieser Stelle unsere Betrachtungen über die Königsfrage in den Stunden, als die Nation mit ihren Trauergefühlen die Bahre des verstorbenen Königs umfaßt. Die Ausschaltung sollte schloßredend dem Zweck dienen, daß sich die Parteien, die sich bisher durch die Königsfrage von einander unversöhnt und sich sogar heftig befehdeten, entweder zu einem endgültigen Friedensschluß oder zumindest zu einem langbefristeten Waffenstillstand die brüderliche Rechte reichen. Sagen das Thronverzichtsgesetz hat die Königsfrage außer Aktualität gesetzt, allein die Anhänger der Legitimität gaben sich der Hoffnung hin, die Zeit werde früher oder später die Schärfe dieses Gesetzes mildern. Wann dieser Fall eintreten wird, konnte man allerdings nicht wissen. Durch den eingetretenen tragischen Tod des Königs und angesichts der Tatsache der Minderjährigkeit des Thronfolgers ist es jetzt aber zur Gewißheit geworden, daß das Legitimitätsprinzip und mit diesem zugleich die Königsfrage auf längere Zeitdauer der praktischen Lösung nicht zugeführt werden können. Die Ausschaltung der Königsfrage ist somit von selbst gegeben und die Legitimitäten könnten derzeit ihr Prinzip auch dann nicht in Wirksamkeit setzen, wenn das Thronverzichtsgesetz ihnen nicht hindernd im Weg stünde.

Sind die Anhänger der freien Königswahl heute bereit, in Aktion zu treten? Wir möchten dies bezweifeln. Unsere Zweifel stützen sich vornehmlich auf zwei Gründe; der erste Grund ist, daß schon die Proklamierung der freien Königswahl als aktuelles Parteiprogramm die Brandfackel unversöhnlicher Gegensätze unter die Parteien werfen würde, woraus folgt, daß der erste Schritt auf dem Wege zur Durchführung der Königswahl leicht solche Störungen im Innern des Landes herbeiführen könnte, die im Interesse der Konsolidierung und der Ruhe im Innern unbedingt vermieden werden müßten. Der zweite Grund ist der, daß wir uns in dem Thronverzichtsgesetz verpflichtet haben, über die Thronbesetzungsfrage mit den auswärtigen Mächten in Verhandlungen zu treten. Geseht nun den Fall, daß die Anhänger der Königswahl sich heute über den ihnen genehmen Thronkandidaten einigen und die Regierung morgen diesen Kandidaten den Großmächten behufs Genehmigung unterbreiten würde, glauben die Königswähler, ihr Kandidat würde ohne weiteres und sofort die von ihnen erwünschte Genehmigung der Großmächte erhalten. Dies wäre ein irriger Glaube. In allen Fällen, wo Thronbesetzungsfragen einem internationalen Wahrspruch der Großmächte unterlagen, ergab sich als erste Folge die Tatsache, daß sich die Großmächte über den betreffenden Kandidaten entweder nur nach langwierigen Verhandlungen oder

überhaupt nicht einigen konnten. Wir wollen heute das Bild nicht weiter ausmalen, das entstehen würde, wenn wir unser heiligstes Hausrecht, die Krone des heiligen Stefan nach dem freien Willen der Nation zu vergeben, zum Gegenstand eines diplomatischen Tauschhandels der Großmächte erniedrigten. Dem Anhänger der freien Königswahl liegt sicherlich der Gedanke fern, das Land der Gefahr einer solchen Demütigung auszusetzen, sie müssen sich daher vor Augen halten, daß die praktische Verwirklichung ihres Wahlprinzips einer internationalen Windstille bedarf. Eine solche ist aber heute nicht vorhanden. Hieraus folgt, daß die Königswähler ebenso wie die Legitimitäten sich aufs Warten verstehen müssen. Dieses Abwarten ist die Brücke, auf der Legitimitäten und Königswähler einander auf halbem Wege entgegenkommen können. Die beiden Parteien können unbeschadet ihrer Prinzipien treue ruhig warten, bis ihr Programm in der Königsfrage die Aktualitätsstufe erlangt.

Wenn man sich aber in einem Punkt geeinigt hat, wenn man sich in beiden Lagern darüber klar geworden ist, daß man heute und noch auf geraume Zeit hinaus zur Untätigkeit verurteilt ist, dann ist es nicht schwer, das Band einer engeren Annäherung weiter zu spinnen. Die innere und die auswärtige Lage des Landes erheischt dringend, daß die Reibungsflächen unter den Parteien eingeschränkt und die Gegensätze gemildert werden. Die Königsfrage hat zunächst aufgehört, ein trennendes Scheidewasser zwischen den Parteien zu bilden. Die Zeit kam wieder kommen, daß die Wege der Parteien in der Königsfrage aneinandergehen werden, dies ist aber die Frage einer späteren Zukunft. Bis dieser Zeitpunkt eintritt, können die Parteien mit ruhigem Gewissen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens nebeneinander einherwandeln. Wir können in dieser Hinsicht auf lehrreiche Beispiele hinweisen, die uns unter anderem Frankreich bietet. Nach den Kriegsjahren von 1870-71 waren die Gegensätze zwischen Monarchisten und Republikanern und dann zwischen den Anhängern der Bourbonen, der Orleansisten und Bonapartisten ganz offenkundig und auch tief in das Leben des französischen Volkes einschneidend. Diese Gegensätze haben jedoch die innere Konsolidierung des Landes nicht behindert. Jede Partei war mit sich darüber im Klaren, daß sie ihren Standpunkt über eine gewisse Grenze hinaus nicht forcieren dürfe, weil sie sonst nur erreichen würde, die Gegenströmung zu stärken und ihr eigenes Prinzip einem unvollständlichen Kampf auszusetzen. Die Zeit hat weiterhin diese Gegensätze gemildert oder vielleicht aus dem öffentlichen Leben Frankreichs gänzlich eliminiert. In Frankreich war zu jener Zeit die Frage der Staatsform und der Thronkandidaten in hohem Maße aktuell und dennoch haben sich die Parteien in den Fragen der inneren Konsolidierung friedlich verständigt. Bei uns ist derzeit die Königsfrage sowohl für Legitimitäten als für freie Königswähler ganz und gar nicht aktuell, eine Verständigung unter den Parteien bezüglich aller übrigen Angelegenheiten des öffentlichen Lebens, bei denen die Königsfrage nicht in Betracht kommt, wäre daher hundertmal gebotener und auch leichter, als dies in Frankreich zu jener Zeit war. Wer immer in dieser Frage bei uns die Initiative ergreift, er dürfte unseres Erachtens fruchtbareren Boden vorfinden. Zwei Faktoren zu einer Verständigung der Parteien über die Königsfrage hinweg sind gegeben: die große Notwendigkeit und angesichts der ausgeschalteten Königsfrage auch die leichte Möglichkeit. Ein beherzter, entschlossener Schritt könnte jetzt dem Lande unermessliche Dienste leisten.

König Karl IV. †

Die sterblichen Ueberreste des Königs sind heute provisorisch beigelegt worden. Bis zur Stunde — 2 Uhr nach Mitternacht — ist noch keine Meldung über die Trauerfeier eingetroffen. Junchal ist weit und Depeschen von dort brauchen viel Zeit, bis sie hierher gelangen. Wie verlautet, werden die lezuwilligen Verfügungen des Königs erst nach Eintreffen des Erzherzogs Max in Junchal eröffnet werden. Dann erst werden auch die Entschlüsse über den künftigen Aufenthalt der königlichen Familie gefaßt werden.

Die königliche Familie.

Wien, 5. April. (Bud. Storr.) Das Achnhrblatt meldet: Erzherzog Max wird sich morgen früh von München nach Paris begeben, von wo er Freitag die Reise nach Madrid und Junchal fortsetzt. Sekretionschef Dr. Schager ist heute aus München nach Wien zurückgekehrt.

Von Regierungsrat Dr. DeLug ist heute ein Telegramm eingetroffen, wonach er erst Freitag in Junchal eintreffen kann. Erst nach dem Eintreffen des Erzherzogs Max wird in Junchal die Testamentseröffnung stattfinden. Jedenfalls befindet sich in Junchal ein Testament.

Direkte Nachrichten aus Junchal liegen seit Sonntag nicht mehr vor. In der Umgebung der Königin dürften sich jedoch ihre Mutter und Prinz Sixtus von Parma befinden, die von Paris nach Junchal abgereist sind. Erzherzogin Maria Josefa, die sich in Kirchenschlag bei München befindet, kann die Reise nach Junchal nicht antreten, da sie den Anforderungen physisch nicht gewachsen ist.

Die erste offizielle Nachricht an einen ungarischen Politiker.

Die erste offizielle Nachricht, die Königin Zita über das Ableben des Königs Karl an einen ungarischen Politiker gerichtet hat, ist ein Telegramm, das Stefan Kalovöky heute aus Junchal erhalten hat. Das Telegramm, das im Auftrage der Königin vom Grafen Josef Károlyi abgefaßt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Dr. Exzellenz Stefan Kalovöky, k. u. k. Kammerer, wirklicher Geheimrat, Budapest. Ihre Majestät die Königin hat mich beauftragt, Ev. Exzellenz in Kenntnis zu setzen, daß Se. kais. und kón. apostolische Majestät, unser edelster Herr und König, am 1. April verstorben ist. Im allerhöchsten Auftrage: Graf Josef Károlyi.“

Das Telegramm ist am 2. April aufgegeben, aber erst heute zugestellt worden.

Der Papst für die königliche Familie.

Paris, 5. April. Petit Journal erzählt von zuverlässiger Seite, daß der Papst bei mehreren europäischen Regierungen interveniert hat, damit der Königin Zita und ihren Kindern der Aufenthalt in Europa ermöglicht werde.

Kein Nachruf im österreichischen Nationalrat.

Wien, 5. April. (MAB.) Von christlich sozialer Seite war, wie gemeldet, der Wunsch geäußert worden, daß der Präsident des Nationalrates, Dr. Weiskirchner, zu Beginn der heutigen Hausung des Ablebens des ehemaligen Kaisers Erwähnung tue. In den Verhandlungen mit den anderen Parteien, die darüber stattfanden, konnte kein Ergebnis erzielt werden, da ebenso wie gestern, als dieselbe Frage anlässlich der gestrigen Sitzung des Bundesrates zur Diskussion stand, sowohl die Großdeutschen als auch die Sozialdemokraten sich gegen einen solchen Nachruf aussprachen und von sozialdemokratischer Seite sogar für den Fall eines solchen Nachrufes eine Stellungnahme der Partei im Nationalrat in Aussicht gestellt wurde. Daraufhin beschloß der Klub der christlichsozialen Abgeordneten, vor einem Nachruf Abstand zu nehmen, eine solche Kundgebung vor entwürdigenden Begleitungen zu bewahren.

Trauer Gottesdienste.

Die Mitglieder des hauptstädtischen Munitipalpalais schickten heute vormittag um 10 Uhr fast vollzählig in der Innerstädter Pfarrkirche an einem Trauergottesdienste für das Seelenheil des verewigten Königs teil. Im Hauptschiff stand ein mit den Krönungsinsignien geschmückter mächtiger Katafalk, von zahlreichen brennenden Kerzen umgeben. Die Kirche war dicht gefüllt; außer den Stadtrepräsentanten und den Mitgliedern des Magistrats, mit dem Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz an der Spitze, waren anwesend: die Erzherzoginnen Jzabella, Augusta, Gabrielle und Sophie, Graf Albert Apponyi, Minister a. D. Gabriel v. Ugron, Oberstadthauptmann Eugen Maronovich, Polizei-Oberkommandant Thomas v. Berniczky u. a. Allgemein fiel die Abwesenheit Karl Wolfss auf. Die Messe pontifizierte erzbischöflicher Vikar Johann Mešáros. Nach dem Gottesdienste brach das vor der Kirche angefallene Publikum in den Ruf: „Ejhen Otto király!“ aus und begrüßte den Grafen Albert Apponyi mit stürmischen Ehrenrufen.

Trauergottesdienste fanden heute ferner in der Franziskanerkirche auf der Landstraße und in der Innerstädter Franziskanerkirche statt.

Trauerkundgebungen.

Unter dem Vorhitz des Präsidenten Geheimrats Dr. Gustav Zörn hielt die kön. ung. Kurie heute vormittag aus dem Anlasse des Ablebens König Karls IV. eine Memorierung. Nach den pietätvollen Worten des Vorsitzenden wurde beschlossen, der schmerzbelegten Trauer der Kurie im Protokoll der heutigen Sitzung Ausdruck zu verleihen und den Präsidenten zu betrauen, die innigste Anteilnahme der Kurie auf dem Wege der königlich ungarischen Regierung Ihrer Majestät der Königinwitwe zu übermitteln.

In der heutigen Sitzung der Kisfaludy-Gesellschaft hielt Präsident Albert Berzeviczy eine Gedenkrede auf den König. Er verwies darauf, daß in jedem Ungar die homagiale Anhänglichkeit für den Träger der heiligen Stephanskrone lebe und beauftragte, daß das Andenken des Königs im Protokoll verewigt und seiner Familie das tiefgefühlte Beileid der Gesellschaft zum Ausdruck gebracht werde.

Das Wiener Requiem.

Wien, 5. April. (Bud. Korr.) Für das morgen, den 6. d., stattfindende Requiem zum Andenken Karls I. wurde folgende Ansage versendet:

Donnerstag, den 6. d., vormittag 11 Uhr wird in der Kirche des deutschen Ritterordens eine stille Messe für das Seelenheil weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Karl I. gelesen. Die Mitglieder der Vereinigung katholischer Edelleute Österreichs, welche zur Zeit in Wien anwesend sind, werden gebeten, an diesem feierlichen Gottesdienste teilzunehmen. Der Präsident der Vereinigung Cam-Martinic. An dem Requiem, welches Kardinal-Fürstbischof Dr. Bissi zelebriert, nehmen u. a. Teil: der Wirtschaftsverband der Berufsmilitärangestellten Österreichs, der Verband nichtaktiver Offiziere und Gleichgestellter, die Frontkämpfervereinigung und die Vereinigung christlichsozialer Militärangehöriger.

Zur Situation.

Verfuch einer Milderung der Gegensätze in der Königsfrage. — Die Stimmung in den Parteien.

Die unter dem Präsidium des ehemaligen Abgeordneten Stefan Haller stehende Fraktion der christlich-nationalen Vereinigung hielt heute abend eine Versammlung ab, die ausschließlich dem Andenken des verewigten Königs gewidmet war. Unmittelbar nach der Trauermanifestation, die in der Konferenz verankert wurde, entwickelte sich ein zwangloser Ideenaustausch über die seit dem Ableben des Königs aufgetauchte Idee, die zwischen den Legitimisten und den übrigen Parteien bestehenden Gegensätze im Wege einer Verständigungsaktion zu mildern. Angeblich habe Stefan Haller in dieser Hinsicht an maßgebender Stelle schon Vorschläge gemacht, die an die Regierung geleitet wurden, doch verhält sich Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen ablehnend, da er auf dem Standpunkt steht, daß das Depositionsgesetz unter dem Druck der Entente den Charakter eines internationalen Vertragsannahme, somit trotz der souveränen Macht der ungarischen Gesetzgebung einseitig, ohne Zustimmung der Entente nicht abgeändert werden kann.

Das Hallersche Projekt zielt nämlich dahin, daß die staatsrechtliche Position des erstgeborenen Erzherzogs Otto nunmehr als die eines erbberechtigten Königs betrachtet werden soll. Als Plattform würde dann gelten, daß Erzherzog Otto bis zu seiner Großjährigkeit unter der Regenschaft des gegenwärtigen Gouverneurs Sorby stehen würde. Wenn auch nicht in dieser Form, so hat jedenfalls auch für einen Ausgleich in der Königsfrage Kardinal-Fürstprimas Csernoch als erster kirchlicher Würdenträger des Landes unter seinen Anhängern eine ähnliche Aktion eingeleitet, die nun mit der Hallerschen Aktion parallel läuft. Bemerkenswert ist, daß die Andrásy-Friedrichspartei diesem Projekt vorläufig noch ziemlich schroff gegenübersteht, da die Unantastbarkeit des legitimistischen Prinzips ein Kompromiß nicht zulasse. Da auch der Standpunkt der Regierung zunächst noch ein ablehnender ist, muß das ganze Projekt als ziemlich embryonal bezeichnet werden. Wohl dürften sich die politischen Kreise in der nächsten Zeit mit dem Plane viel-

fach beschäftigen, ob aber das Projekt bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung schon irgendwelche konkrete Formen angenommen hat, besonders aber für die legislative Erledigung reif sein werde, kann vorläufig noch nicht beantwortet werden. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen begibt sich nunmehr zur Konferenz nach Genua. Während seiner Abwesenheit dürften sowohl die Pourparlers über diese Frage als auch alle schwebenden wichtigeren politischen Fragen ausgeschaltet bleiben.

Die Spannung, die infolge des Attentats in Elisabethstädter Klub bei den oppositionellen Abgeordneten herrscht, ist noch nicht gewichen. Die oppositionellen Parteien sehen keinen Grund zu einer Versöhnungsstimmung, denn seitens der Machthaber ist wirklich wenig geschehen, um zur Befriedigung der Gemüter der Politiker ernstlich beizutragen. In der für morgen einberufenen Konferenz des Exekutivkomitees der Einheitspartei will Stefan N. Kovács eine Erklärung abgeben, mit der die Stellungnahme der Einheitspartei zur Königsfrage, besonders die Stellung der Partei zum Erzherzog Otto präzisiert werden soll.

Ueber die Ausgleichsverhandlungen zwischen den Legitimisten und den freien Königswählern erklärte Stefan Rakovszky vor einem Berichterstatter des M. K.: Ich weiß nicht davon, daß Fürstprimas Dr. Csernoch irgendwelche politische Aktion eingeleitet hätte, wo ich doch Kenntnis hievon besitzen müßte. Wie ich erfahre, sind wohl Versuche unternommen worden, von deren Aussichtslosigkeit ich aber im ersten Augenblick überzeugt war. Man spricht von der Ausschaltung gewisser Fragen, aber meine politische Ueberzeugung ist kein altes Kleidungsstück, das man flüden könnte.

In Miskolcz fand Sonntag eine Konferenz statt, in der die erschienenen Bürger und Vertreter der organisierten Arbeiterschaft für die Kandidierung des ehemaligen Staatssekretärs Dr. Elemér Hantos mit parteilosem liberalen Programm Stellung nahmen.

In der einheitlichen Regierungspartei erschienen heute zwei Deputationen, von denen die eine die Kandidierung Dr. Viktor Bapperis in Szorokszár und die andere die Kandidierung des reformierten Seelsorgers Stefan Gál in Tiszaföldvár forderte.

Prälat Dr. Alexander Giechwein hat an die Wähler des Wagnarvöröser Bezirks ein offenes Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er die Kandidatur mit Freude annehme, obgleich er wisse, daß anlässlich der bevorstehenden Wahlen die öffentliche Meinung der Nation sich nicht frei äußern könne. Giechwein weist schließlich auf die Notwendigkeit dessen hin, daß es unsere Pflicht ist, uns die Sympathie der demokratischen Elemente des Auslandes zu erwerben, denn eine Revision des Friedensvertrages von Trianon könne uns nur die ausländische, namentlich die englische, französische und italienische Demokratie sichern.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Bester Journals“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuendung des Postes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementpreise sind:

In Inlande:

monatlich	100 B.
vierteljährlich	250 "
halbjährlich	500 "
ganzzährlich	1000 "

Recurrende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Der Schiffbruch“

von Rabindranath Tagore

auf Wunsch gratis nachgefordert.

Die Administration des „Neuen Bester Journals“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die hauptstädtische Kommission für bildende Künste hielt heute unter Vorhitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Szath eine Sitzung.

Ein Ansuchen des Bildhauers Stefan Gách, die Hauptstadt möge sein Modell zur Freibeiholdung ankaufen, wurde abgelehnt, weil sich das Modell zur Ausstellung nicht eignet. Dagegen sollen dem Künstler die Selbstkosten ersetzt und das Recht der Verewerung des Modells zugesprochen werden. Das Angebot des Bildhauers Géza Szorvát, eine seiner Statuen anzukaufen, wurde vorläufig zurückgestellt, weil das Denkmal zur Ausstellung gelangt, von wo aus es dann nach Pestobánya erworben werden kann. Daß die Hauptstadt zum Kadutz-Denkmal 50.000 B. beigetragen hat, wurde zur Kenntnis genom-

men. Ueber die Vereinerung des Graf-Rich-Museums mit dem Soppe-Museum soll mit dem Sohn weil. Graf Rados, dem Grafen Raphael Rich, verhandelt werden. Zur Placierung der ausgetauschten Statuen in der Basilika wurde eine Kommission entsendet. Nun gelangten die Geüchte um Aufstellung von Grabdenkmälern zur Verhandlung. Fünf derselben wurden genehmigt. Das für Leo Lánözy bestimmte aber wurde abgelehnt, weil es dem künstlerischen Milieu, in dem es aufgestellt werden soll, nicht entspricht. Für die Jubiläumsausstellung des Ministerhauses hat die Hauptstadt einen Preis von 20.000 B. und für die Aquarell- und Pastellausstellung je einen Preis von 2000 und 3000 B. ausgesetzt. Schließlich wurde beschlossen, im Kerepeser Friedhof ein Ausstellungsraum anzustellen und den Eingang des Katakomben Friedhofes mit einem Kreuz zu versehen.

Tagesneuigkeiten.

* Roman und Merlei mußten wegen Raum-mangels wegleiben.

* Wetterbericht. Das Luftdruckminimum hat sich mit der mit ihm in Verbindung stehenden sekundären Depression in östlicher Richtung verschoben, über Westeuropa aber ist ein relativ hoher Luftdruck gelangt. Das Wetter ist in ganz Europa überwiegend bewölkt und an vielen Orten niederschlagsreich; in Südfrankreich haben neuerliche Regenfälle eingelegt. In unserem Vaterland war ein allgemeiner, reiches Landesregen, die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Maximum 16 in Pées und Szeged, Minimum 2 Gr. C. in Kecskemet und Debrecen. Budapest: Maximum 9, Minimum 4, heute früh 7 Gr. C. — Wetterprognose: Ueberwiegend trockenes Wetter zu erwarten, vorläufig ohne wesentlichen Temperaturwechsel.

* Personalnachrichten. Fürstprimas Dr. Johann Csernoch, der zur Abhaltung des Requims für das Seelenheil des Königs Karl Montag hier eingetroffen ist, ist heute mittag nach seiner Ehrgemeter Residenz zurückgekehrt. — Aus London wird telegraphiert: Der Londoner ungarische Gesandte Graf Ladislaus Szapáry ist gestern hier eingetroffen. — Der Gouverneur hat den gewesenen Abgeordneten der Nationalversammlung Dr. Bela Dánér, Sekretär des Budapestser kön. Gerichtshofs, auf Unterbreitung des Justizministers zum kön. Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft für den Bester Landbezirk ernannt. — Der Genfer Universitätsprofessor Charles Clerc kommt, einer Einladung ungarischer literarischer Kreise folgend, demnächst zum Studium der neuesten ungarischen Kultur- und Literaturereignisse nach Budapest. Professor Clerc wird hier auch über die modernste französische Literatur und über die Literaturgeschichte der französischen Schweiz einen Vortrag halten.

* Behördliche Aerzte im Dienste der Krankenkassen. Das Amtsblatt wird morgen eine Regierungsverordnung veröffentlichen, die die behördlichen Aerzte (Gemeinde- und Kreisärzte usw.) verpflichtet, die Agenten der verschiedenen öffentlichen Krankenkassen im Sinne der bestehenden Normen zu versehen. Von dieser Verpflichtung kann der Minister für Volkswohlfahrt in begründeten Fällen Enthebungen erteilen. Die Honorare werden mittels rechtsgültigen Vertrags zwischen den Kassen und den Aerzten festgesetzt. In Ermangelung solcher Verträge werden den behördlichen Aerzten spätestens vom 1. Januar 1922 die im Vorjahre genossenen gesamteten Gebühren und als neuerlicher Teuerungszuschlag 100 Prozent der bis dahin genossenen Bezüge und Teuerungsbeträge zugewilligt. In einer weiteren Verordnung an die ersten Beamten der Ministerien meist Minister Dr. Bernasik diese an, die behördlichen Aerzte zur treuen und pünktlichen Erfüllung ihrer Pflichten anzuweisen. Der Minister setzt gleichzeitig den Aerzten für den Fall einer weiteren Zunahme der Teuerung eine abermalige Erhöhung der kassenärztlichen Gebühren in Aussicht.

* Konfiszierung der Automobile. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, mittels der die Konfiszierung der Automobile im ganzen Lande angeordnet wird. Im Sinne dieser Verordnung müssen bis zum 24. April d. J. sämtliche Automobile, Motorfahräder oder Erwanwagen angemeldet werden. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf sämtliche Fahrzeuge, ohne Rücksicht darauf, ob sich dieselben im Verkehr befinden oder nicht und ob sie in betriebsfähigem Zustand sind oder nicht. Die bezüglichen Blankette sind in der Verkehrsabteilung der Oberstadthauptmannschaft (IV., Andrásystraße 50), in der Provinz bei den Bürgermeistern und Vizegespansämtern erhältlich. Da mit dem 31. Juli d. J. alle bisher ausgegebenen Verkehrslizenzen ihre Gültigkeit verlieren, muß gleichzeitig mit der Anmeldung um eine neue Verkehrslizenz angebracht werden. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

* Begrüßung des Generaldirektors Eugen Vida. Die Direktion und das Beamtenkorps der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergwerks-A.-G. bereitet dem Generaldirektor Eugen Vida aus Anlaß dessen Ernennung zum Oberökonomat eine herzliche Gratulation. Von seiten der Direktion begrüßte Präsident Geheimrat Dr. Albert v. Berzeviczy, namens des Beamtenkorps Direktor Dr. Ludwig Larga den Gefeierten. Die Arbeiterschaft der in den Verband der Gesellschaft gehörigen Bergwerke begrüßte den Generaldirektor im Wege einer zahlreichen Deputation.

lichen Höhe von 1.050.000 K. hat nicht die gewünschte Wirkung, denn weder Zeugen melden sich, noch werden der Polizei Angaben und Daten bekannt gegeben. Die Anzeigen, die in Massen einkommen, enthalten nichts Bestimmtes und bereiten der Polizei bloß viel Mühe. Die Detektiven und Polizeibeamten arbeiteten auch heute an der Verfolgung vieler Spuren, die sich aber im Endresultat als falsch erwiesen.

Das sechste Todesopfer.

Im Major-Sanatorium ist heute nachmittags 3 Uhr der Baumeister Simon Goldberg, der bei dem Bombenattentat schwer verwundet wurde, seinen Verletzungen erlegen.

Im Major-Sanatorium befindet sich auch der Schiffabrikant Ernst Kovács, in dessen Zustand heute eine erfreuliche Besserung eingetreten ist. Im Zustand des Zwillers Leopold Breiner ist keine Besserung eingetreten, er hat große Schmerzen, doch hofft man, daß seine gesunde Konstitution ihm zur Genesung verhelfen werde. Der Zustand der übrigen, im Sanatorium gepflegten Verletzten ist befriedigend. Der Fabrikant Ladislav Sándor wurde gestern in das Major-Sanatorium gebracht, und obwohl sein Zustand ein schwerer ist, braucht eine Katastrophe nicht befürchtet zu werden. Der frühere Magistratsrat Dr. Geza Kemény wird im neuen Johannes-Hospital gepflegt; er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Von den Opfern des Bombenanschlages wurden heute Mag Szegö und Alfred Pesti im gerichtlichen Institut im Beisein des Untersuchungsrichters Dr. Molnár von den Professoren Dr. Kenyeres und Dr. Minnich obduziert. Morgen früh kommt die Reihe an die Leichen Julius Bánds, Alexander Polgárs und Arnold Kerényis, bei deren Obduzierung Untersuchungsrichter Dr. Kovács anwesend sein wird.

Das Leichenbegängnis der Opfer.

Die Pester isr. Religionsgemeinde und die Chovra Kadischa lassen die Opfer des Bombenanschlages Julius Bánd, Alfred Pesti, Arnold Kerényi, Mag Szegö und Alexander Polgár Freitag, den 7. d., 11 Uhr vormittags von der Zeremonienhalle des Rákosterektur isr. Friedhofes aus gemeinsam begraben. Die Chovra Kadischa hat für die Opfer neben einander fünf Ehrengräber angewiesen. Dem Leichenbegängnis werden die Repräsentanten, die Ausschüsse und die Vorstehungen der Gemeinde und des heiligen Vereins korporativ anwohnen.

Die Gemeinde wollte die Verbliebenen damit ehren, daß sie ihre Leichname im Tempelhofe in der Tabakgasse aufbahren und von dort auf ihren letzten Weg geleite, mußte sich aber dem Wunsche der so schwer heimgefügten Familien beugen, weshalb die Märtyrer von der Zeremonienhalle des Rákosterektur isr. Friedhofes aus nach den Ehrengräbern übergeführt werden.

In Angelegenheit des Ortes und des Zeitpunktes des Leichenbegängnisses fand heute mittags unter Zuziehung der Familienmitglieder eine Konferenz statt, an welcher seitens der Pester isr. Gemeinde Dr. Alexander Lederer, Dr. Wilhelm Bázyonhi und Generalsekretär Dr. Julius Gábor, seitens der Chovra Kadischa Ignaz Arányi, Eugen Schwarz und Generalsekretär Dr. Sigmund Endrei teilnahmen. Hier kam der Plan zur Sprache, daß das Leichenbegängnis vom Tempel in der Tabakgasse aus stattfinden, in dessen Begehung die Konferenz vor dem Wunsche der Familienmitglieder,

daß die Trauerzeremonie in der Leichenhalle des Friedhofes vor sich gehe.

Graf Albert Apponyi wird die Trauerrede halten.

M. Szabó meldet: Namens der Pester isr. Kultusgemeinde suchten Wilhelm Bázyonhi und Vizepräsident Dr. Alexander Lederer heute den Grafen Albert Apponyi auf und ersuchten ihn, beim Leichenbegängnisse der Opfer des Bombenattentats, die als Märtyrer der bürgerlichen Gesellschaft betrachtet werden können, die Trauerrede zu halten. Graf Albert Apponyi erklärte sich hierzu bereit und wird nach der Zeremonie den Opfern einen Nachruf widmen.

Die Stellungnahme der Hauptstadt.

Die Stadtrepräsentanten Dr. Marcell Baracs und Dr. Samuel Glucksthal werden in der morgigen Generalversammlung folgenden Beschlusstrag einbringen:

Der Municipalausschuß der Haupt- und Residenzstadt Budapest bezieht:

1. An die Familien der in Folge des im Elisabethstädter Klub verübten Hellenenanschlages verstorbenen Bürger eine Zuschrift zu richten, in der anlässlich des erschütternden Unglücks das tiefste Beileid der Bevölkerung von Budapest ausgesprochen wird; ferner die Bahnen zu bekränzen und sich bei der Beisetzung durch den Bürgermeister und den Magistrat vertreten zu lassen.

2. Der Municipalausschuß verleiht in seiner Eigenschaft als Vertretung der Gesamtbürgerchaft der Hauptstadt seiner tiefsten Entrüstung Ausdruck über die im Kreise der geisteten Nationen beispiellose Missetat, durch die der Märtyrertod und die Verletzung unschuldiger Bürger verursacht wurden.

3. Der Municipalausschuß stellt fest, daß derartige Vergehen geeignet sind, herbeizuführen, daß sich das Vertrauen der Nationen der Welt vollends von uns abwendet, wie sie auch die Eignung haben, zu verhindern, daß unsere Nation den zu ihrem Wiederaufbau unbedingt notwendigen Weg der Konsolidierung betrete. Derartige Verbrechen verletzen die wichtigsten Interessen unserer Nation, tragen daher das Brandmal des Väterlandsverrats an der Stirn. Aus diesen Gründen erwartet das Municipium von der Regierung, daß sie, gewißigt durch die jüdischen Erfahrungen, unbeeinträchtigt durch sonstige Nebenrückichten, sich ausschließlich durch die Interessen der Gerechtigkeit leiten lassen und unverzüglich alles zur Ermittlung der Täter und zur Abtötung des Verbrechens veranlassen werde.

Heute mittags 1 Uhr suchte Dr. Baracs in Begleitung Elemér Bázyonhs den Bürgermeister auf und überreichte ihm den Antrag. Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz erklärte, er werde sich mit den Führern der kommunalen Parteien in Verbindung setzen, um eine einmütige und würdige Stellungnahme der Generalversammlung in Angelegenheit des Attentats zu ermöglichen.

Die Kondolenz der Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz sprach heute nachmittags in Begleitung des Vizebürgermeisters Dr. Ludwig Fokusházy im Elisabethstädter Klub vor, verbalmessend dem Präsidenten Julius Kessi und dem Direktor Dr. Alfred Keres das Beileid der Hauptstadt anlässlich des traurigen Falles und besichtigte den Schauplatz der Verwüstungen.

Minister Graf Klebelsberg über die Recherchen.

Minister des Innern Graf Kuno Klebelsberg äußert sich heute über den Gang der polizeilichen Nachforschungen folgendermaßen:

— Ich ließ mir über den Fortschritt der Recherzierungen selbstverständlich auch heute Bericht erstatten. Die Leiter der Erhebungen teilten mir mit,

daß sie drei Spuren verfolgen und hoffen, der Täter baldigst habhaft zu werden. Die Recherzierungen konnten bisher deshalb nicht auf die richtige Fährte gebracht werden, weil die Polizei in den ersten Stunden nach dem Drama der Unterstützung des Publikums nicht teilhaftig war. Nunmehr hat sich auch das Publikum aufgerafft und ist bestrebt, die Arbeiten der Polizei zu fördern. Das ist ein wichtiges Moment, und zwar nicht nur hinsichtlich des vorliegenden Falles, sondern auch aus anderen Gründen, da ja bekannt ist, daß gewisse Schichten des Publikums bisher mit den Attentätern sympathisierten. Ich kontrolliere die Recherchen persönlich und bin überzeugt, daß die Polizei die Täter in kurzem vor ihre Richter stellen wird.

Eine Rede Paul Sándors.

Der Ausschuß des Bürgerklubs des 5. Bezirks faßte gestern den Beschluß, Paul Sándor durch eine Deputation zur glücklichen Errettung von dem Bombenanschlag im Elisabethstädter Klub zu beglückwünschen. Heute vormittags sprach diese Deputation bei Paul Sándor vor. Sie bestand aus dem Präsidenten Koloman Frey und den Vizepräsidenten Dr. Glucksthal, Dr. Wollak und Dr. Santvay.

Präsident Frey entbot Herrn Paul Sándor den Gruß seiner Mitbürger und gab der Freude der gesamten Leopoldstädter Bürgerchaft darüber Ausdruck, daß die göttliche Vorsehung diesen von ihr so aufrichtig verehrten Mann unversehrt aus der Todesgefahr habe hervorbringen lassen.

Paul Sándor dankte für die Begrüßung. Er sei gewohnt, dem Tode ins Auge zu blicken. Auch jetzt könne er bloß sagen, daß er außer Gott niemand suche. Als verhängnisvolle Verblendung betrachte er die anarchistische Methode, mit der man Parteien einschüchtern will. Dies erbittert sei er darüber, daß in Ungarn sich eine Fraktion finden konnte, die in Nachahmung der terroristischen Methoden der Sowjet selbst vor dem Massenmord nicht zurückscheut. Dem Lande ist durch dieses Verbrechen ein empfindlicher Schaden zugefügt worden. Der Regierung aber möchte er zurufen, daß sie endlich einmal aufräumen möchte mit dieser Destruktion, die von unverantwortlichen Elementen im Lande betrieben wird. Mit ruhigem Gemüthe blickt er in die Zukunft, denn sein Ziel sei rein und rechtschaffen. Jetzt gilt es, persönliche Ambitionen in den Hintergrund zu stellen und uns zum Kampfe für eine gesunde politische Moral zu vereinen. Wer das verhindert, kann in seinen Augen nicht als Anhänger des liberalen Gedankens gelten.

Der Elisabethstädter Klub hat als Kranzablösungsspende nach den Opfern des verhängnisvollen Attentats Julius Bánd, Simon Goldberg, Arnold Kerény, Alfred Pesti, Alexander Polgár und Mag Szegö dem Verein der freiwilligen Retter, der Poliklinik und dem Sigmund und Adele Brody-Kinderhospital je 20.000 Kronen gespendet.

Der Elisabethstädter Klub hat über den tragischen Tod seiner Mitglieder Julius Bánd, Simon Goldberg, Arnold Kerény, Alfred Pesti, Alexander Polgár und Mag Szegö eine besondere Traueranzeige ausgegeben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön Oper.) Die Tenorin wird im Opernhaus immer drohender. Környes Scheiden hinterließ eine empfindliche, schwer zu füllende Lücke und nun soll auch Herr Burian, der seine vertragsgemäßen Gastspiele absolviert hat, seine diesjährige Tätigkeit an dem Institut schon Mitte dieses Monats beenden wollen. So wird sich denn die Opernleitung für den Rest der Saison mit Gastspielen behelfen müssen; wie die bisherigen Versuche

Hygiene der Schönheit.

— Von Malvi Fuhs. —

Schon als Kind hörte ich sagen: „Das Wichtigste bei einer Frau ist der Kopf.“ Dies sagt man auch heute noch und wenn beim Manne gleichfalls der Kopf das Wichtigste ist, meint man bei der Frau mit diesem Ausspruch nicht den Inhalt des Kopfes, nicht den Wert des Kopfes, sondern — die Frisur. Und so ärgerlich dies auch für die Frau ist, die nach dem Werte ihres Kopfes beurteilt sein möchte, vom ästhetischen Standpunkte ist diese Anschauung berechtigt. Denn das Auge wird nur durch die Schönheit befriedigt. Die Schönheit jedoch bedarf — wenn der Dichter sie auch als „Göttergeschenk“ bezeichnet — der rationalen Pflege und des Verständnisses, sie ins richtige Licht zu setzen.

Dieses Verständnis war niemals so groß und so verbreitet wie jetzt. Was bei den ältesten Völkern die Erfüllung religiöser Vorschriften und was noch im „ancien régime“ das Gebot eines entarteten Luxusbedürfnisses war, ist bei uns so nach und nach die Befriedigung des natürlichen Wunsches geworden, so gut als möglich auszusehen und dies so schnell und so bequem als möglich zu erlangen. Daß zu dieser Entwicklung der seit fast zwanzig Jahren in der Waisnergasse bestehende Salon des Friseurs S. Pesti den Anstoß gab und unsere Damen gewissermaßen zu dem Niveau erzog, auf dem sie in bezug auf Gesicht- und Kopfpflege stehen, ist so bekannt, daß darüber gar nicht zu reden ist. Es gab eine Zeit, sie reicht

auf kaum zwei Dezennien zurück, da das Kopfwaschen für eine Frau eine markierbare Prozedur war, bei der sie einen Teil ihrer Haare und ihre ganze Geduld verlor. Jetzt ist es, dank der großartigen technischen Einrichtungen in diesem Salon ein großes Vergnügen, nach welchem sie mit Freuden konstatiert, daß ihr Haar viel schöner geworden ist und einige Zeit hernach nicht ein bißchen „ausgeht“. Ein noch größeres Vergnügen ist das „Frisieren“. Dieser intelligenten Arbeiter, die fast alle beim „Meister Pesti“ in der Lehre waren, ist ihr Handwerk kein Handwerk, sondern eine Kunst, die sie mit der Liebe eines Künstlers ausüben. Jeder Frauenskopf — so haben sie es beim „Herrn“ gelernt — ist ihnen Gegenstand des Studiums. Sie machen nicht schlechtweg eine „Friseur“, sondern machen die Frau schön. Jede Dandulation wird genau berechnet, ob sie zu dem Gesichte paßt. Eine „Postiche“, jede ein kleines Meisterwerk moderner Haarkunst, dem weder Wind noch Wasser etwas anhaben kann, wird so angebracht, daß das geübteste Auge den fremden Eindringling nicht bemerkt. Auch der jetzt so moderne, fleisigste Haarkamm, der uns an die von spanischen Künstlern gemalten Porträts erinnert, wird sorgfältig daraufhin gewählt, daß er zur Farbe des Haares, zur Form des Gesichtes und zum Teint passe.

Sehr interessant ist die letzte Neuerung in diesem Geschäft: „die Dauernelle“. Dieses Verfahren zu schilbern, durch das das Haar wunderschöne natürliche Wellen erhält, die länger als ein Jahr Wind und Wasser, auch dem Waschen und Baden wider-

stehen und das Ondulieren während dieser Zeit überflüssig macht, würde hier zu weit führen. Damen, die wenig Zeit für ihre Toilette haben, haben bereits den Wert dieses Verfahrens erkannt, dessen weite Verbreitung durch seine Zweckmäßigkeit und Schönheit gesichert ist.

Siehe ich mal ein Stündchen in diesen heimlichen Räumen, habe ich Gelegenheit, sehr interessante Beobachtungen zu machen. Am meisten interessieren mich die kleinen Separees, hinter deren Glasüren die tüchtigen, intelligenten Mädchen, die gleichfalls meistens in diesem Salon ihre Lehrzeit durchmachen, still hantieren. Ich sah da Damen hineingehen, deren Gesicht weß war und das die Natur nicht allzu mütterlich bedacht hatte, und sah sie nach einer Stunde herauskommen und erinnerte mich an die Sage von der „Altweibermühle“, aus der bekanntlich die alten Frauen als junge, schöne Weibchen herauskamen. ... Meister Pesti hat eben eine Herzenskünde, mit deren Zeugnisse seine Gehilfinnen den Kampf mit der Natur und den Spuren der Zeit siegreich bestehen. Diese Erzeugnisse der Herzenskünde stehen auch in den hohen Glasbirnen in Flaschen und Dosen gebannt, und die Damen, die einigemal hinter der geheimnisvollen Glasüre gelernt haben, mit diesen Zaubermitteln — in Wirklichkeit chemische, auf wissenschaftlicher Basis gewissenhaft hergestellte Artikel — umzugehen, tauschen sie gerne. Denn sie verdanken ihnen ihr frisches, jugendliches Aussehen, und dies zu erlangen und zu behalten, ist schließlich aller Frauen Wunsch und genau genommen auch ihre Pflicht.

n und hoffen, der Die Recherchierung auf die richtige Polizei in den ersten Unterstüfung des Nummer hat sgerafft und der Polizei zu Moment, und zwar den Falles, sondern s Publikum s ern sympathi cheren persönlich die Täter in fur-

ndors. erkluß des schluf, Paul Sän dlichen Errettung fabethrädter Klub q sprach diese Ab e bestand aus dem den Vizepräsident ollat und Dr. Paul Sänder den Freude der gesam er Ausdruck, daß die o aufrichtig verehr gefahr habe hervor-

die Begrüßung. Er bliden. Auch fest niemand fürchte. trachte er die anar reien einschüchtern daß in Ungarn sich achahmung der terst vor dem Moßens it durch dieses Ver reitigt worden. Der g sie endlich einmal, die von unwe reitrieben wird. Mit unft, denn sein Ziel s, persönliche An n und uns zum foral zu vereinigen. lungen nicht als An n.

Klub hat als fern des verhang d, Simon Gold ed Vesti, Alex dem Verein der and dem Siguand e 20,000 Kronen

Klub hat über der Julius Bänd, y, Alfred Vesti, go eine besondere

Literatur.

ird im Opernhau er hinterließ eine und nun soll auch ken Gastspiele abt an dem Institut llen. So wird sich t der Saison mit bisherigen Versuche

d dieser Zeit über hren. Danten, die haben bereits den eifen weite Ver stit und Schönheit

in diesen heimeli sehr interessante iften interessieren deren Glasüren en, die gleichfalls seit durchwachten, hneingehen, derau r nicht allzu mü ch einer Stunde an die Sage von annlich die alten herauskamen... che, mit deren Er mpf mit der Ne ich bestehen. Diese uch in den hohen en gebannt, und v geheimnisvollen Raubernittelst schaftlicher Paß unzugehen, lau hnen ihr frisches, erlangen und zu ten Wunsch und

Die königliche Familie.

Nach der letzten Aufnahme in Funchal.

Wir bringen an dieser Stelle die letzte photographische Aufnahme der königlichen Familie in Funchal. Wir sehen auf dem vortrefflich gelungenen Bilde den König, die Königin und ihre sieben Kinder: Franz Josef Otto (10 Jahre), Adelheid (8 Jahre), Robert (7 Jahre), Felix Friedrich August (6 Jahre), Karl Ludwig (4 Jahre), Rudolf (3 Jahre), Charlotte (2 Jahre alt). Das zweite Kind von rechts ist der Kronprinz Franz Josef Otto, der am 20. November 1912 geboren wurde, daher im 10. Lebensjahre steht. Bekanntlich wohnte Kronprinz Otto der Krönung seiner königlichen Eltern in der Mathiaskirche bei. Das Familienleben des verstorbenen Königs war, wie bekannt, ein echt patriarchalisches, wie es in jedem besseren Bürgerhause zu beobachten ist. König Karl liebte seine Kinder außerordentlich; wenn es seine Zeit erlaubte, spielte er mit ihnen, nahm sie auf den



Arm und fragte sie im Zimmer umher. Sie gingen bei ihm ein und aus, und nicht selten kam es vor, daß Kronprinz Otto zu seinen Vater in den Audienzsaal hineinrannte, als der König gerade wichtige Besprechungen mit Staatsmännern hatte. So ereignete es sich, als das Kabinett Graf Stefan Tisza demissionierte und eben Graf Karl Kuehner-Héderváry beim König weilte, der kleine Otto plötzlich die Tür öffnete und hineinrief: Papa, gib mir meinen Affen! Er hatte nämlich ein neues Spielzeug erhalten, das er beim König vergessen hatte, als er das Zimmer verlassen mußte. Der König hat sich oft in Gesellschaft seiner Kinder photographieren lassen. Die hier reproduzierte Photographie der königlichen Familie ist eine der gelungensten, und ihr Wert wird dadurch erhöht, daß sie die letzte ist, die von König Karl und den Seinigen aufgenommen worden ist.

reigen, ein recht problematisches Beginnen. Der Wiener Kenozo Lufmann, der zunächst für einige Abende gewonnen wurde, bereitete uns die Ueberraschung, in seinem für heute als Cleazar in der „Nidin“ angelegenen Gespiel tatsächlich einzutreffen. Daß für sein Debüt gerade diese Partie angezogen wurde, scheint mehr einem Bedürfnis des Künstlers, als der Oper oder gar des Publikums zu entsprechen, das auf weitere Reprisen des zu Tode geheuten Halcyonischen Werkes in dieser Saison unweilmer verzichten dürfte. Herr Lufmann ist sicherlich nicht der gefuchte Heldenrenor. Sein sympathisches, trefflich gebildetes Organ gibt erst zu Beginn der Höhe Kraft und Glanz frei, um auch heroische Akzente pflücken zu können, auch hier wurde — zumindest heute — A und B ohne Schwierigkeit genommen. Aber Herr Lufmann ist ein Künstler von Geschmack und Intelligenz, dem Vortrag entbehrt nicht der Wärme, des charakteristischen Ausdrucks, seine Darstellung ist durch reifes Bühnenverständnis bestimmt. Es sollte uns freuen, wenn der freundliche Eindruck, den der Künstler heute erzielte, durch seinen Abdamens verstärkt werden könnte. Die Zehnpartie hatte zum erstenmale Frau Bihóy inne. Überlich eine der begabtesten, arbeitsfreudigsten Sänginnen des Ensembles. Aber wir gewinnen von jeder neuen Gestaltung der Künstlerin den Eindruck, daß sie in Form und Inhalt, in der stimmlich-technischen, wie der stilgelen Durchführung unter dem erreichbaren Niveau zurückbleibt. Frau Bihóy hatte auch heute im Lyrischen eine Anzahl glücklicher, erfreulicher Momente, ihr früherer Vortrag klang stellenweise süß und warm, andererseits empfang man doch häufig wieder den Eindruck des Unruhigen, Unsicheren, Unzulänglichen. Fr. Soda vermag es, der wenig sympathischen Gestalt der Endoria stimmlich und darstellerisch einen Schimmer von Amut und Liebenswürdigkeit anzudeuten, was ihrem Gegenüber, Herrn Szügyi, in der Partie des Prinzen Leopold durchwegs mißlang. Künstlerisches Schwergewicht wurde der Kardinal des Herrn Benzeil. Das Gesamtstübe der Aufführung lose, blutarm, schlüfrig. Das Publikum hat das Recht, von einer Vorstellung Langes zu empfinden. Der Dirigent hat dieses Recht nicht.

In der heutigen Sitzung der Kisfaludy-Gesellschaft gedachte Generalsekretär Karl Szabó in vorläufigen Worten des jüngstverstorbenen Literarhistorikers Avon Szilády, der seit 1867 Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft war und zu jenen zwölf Mitarbeitern gehörte, die als erste in die Gesellschaft gewählt worden sind. Sodann berichtete der Generalsekretär über die in der letzten Zeit eingelaufenen Spenden und gedachte in Worten tiefen Dankes der hochherzigen großen Spende, die Vortr Dr. Franz Székely namens der Bester isr. Kultusgemeinde der Kisfaludy-Gesellschaft zukommen ließ, indem er 100,000 Kronen für eine zu errichtende Stiftung übermittelte und 150,000 Kronen als Ergebnis seiner Sammlung für wissenschaftliche und literarische Zwecke zur Verfügung stellte. Diese Stiftung von einer Besterwillen ist eine der größten, die die Gesellschaft je erhalten hat und ein Beweis für die selbstlosen Dienste, die Hofrat Székely

Jahre hindurch für die ungarische und nationale öffentliche Sache leistet. Derauf folgten Vorträge von Andor Rozma aus seinem dieser Tage im Verlage der Akademie der Wissenschaften erscheinenden dichterischen Werke „Turán“ und von Géza Bojnovich über Macaulay; zum Schluß las Julius Vargha mehrere von ihm verfasste Gedichte vor, die dieser Tage im Verlage der Akademie erscheinen werden.

In der kön. Oper findet morgen, Donnerstag, eine Reprise des „Mosenkavaliers“ statt. Anfang 7 Uhr. Freitag wird mit Adolf Rozmann als Gast „Aida“ bei erhöhten Preisen gegeben. Samstag wird mit Dr. Emil Schipper als Gast „Rigoletto“ aufgeführt. Montag wird zugunsten des Pensionsinstituts des Opernhäuses „Die Fledermaus“ gegeben; in der Konzertszene des zweiten Aktes wirken Erzsi Sándor, Karl Burian, Josefina Ptasinhay und Otto Zóbitsch mit. Anfang 7 Uhr.

Im Lustspieltheater wird noch längerer Pause das Lustspiel „Hazatérés“ von Jlets und Croisset Samstag um 7 Uhr aufgeführt. In den Hauptrollen sind die Damen Irene Baráncsi und Mariska Gassl, die Herren Csontos, Tanan, Kertész, Szerény und Jánosy beschäftigt.

Rózsi L. Jörrei als Gast, Jóna Köhény, Juliska Rémeth, Franziska Góal, Frau Bánóczy, Frau Pázmán, Jerner Barjony, Bekesfy, Matany, Jhász u. a. treten heute, Donnerstag, in dem brillanten neuen Programm des Theaters auf der Andrássystrasse auf.

Die Generalprobe der mit ungewöhnlichem Interesse erwarteten Operette „Toto“ wird ausschließlich für die Vertreter der Presse im Luise Vlah-Zheater heute, Donnerstag, vormittag halb 11 Uhr abgehalten.

Mittwochmittag in der Renaissance. Samstag nachmittag um halb 3 Uhr wird Eugen Sugár zur Freude der Kinder einen Märchenachmittag veranstalten. Zur Aufführung gelangt „Alibaba und die 40 Räuber“ mit farbigen kinematographischen Aufnahmen. Karten sind an der Kasse der Renaissance erhältlich.

Waldbauer-Kerpely am 7. d. um halb 9 Uhr in der Musikakademie.

Bach: Johannes-Passion am 15. d.

Margit Halley-Keller wird nach ihrer mehrjährigen ausländischen Tournee am 11. d. mit dem Streichquartett Köhégi drei Lieder von Jean Brandts Buns zum Vortrag bringen. In Budapest zum ersten Male. Auf dem Programm stehen Lieder von Strauß, Liszkowsky, Großreich und anderen.

Dr. Franz Gáspár wird unter dem Titel „Ueber unsere teuren Kleinen“ Samstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Volte Wilkes neue Tänze am 10. d. in der Redoute.

Alfred Soehn wird der letzte unter den weltberühmten Pianisten sein, der im April nach Budapest kommt, um die heutige Saison abzuschließen. Donnerstag, 20. d., Brahms-Abend, Samstag, 20. d., Chopin-Abend; für beide Festabende sind Sitze noch in geringer Zahl übrig. (Wérv.)

Der Opernabend des italienischen Heldenbaritons Ettore Villani findet am 9. d. um halb 9 Uhr in der Redoute statt. (Kodor.)

Liederabend Dr. Emil Schippers am 10. d. um halb 9 Uhr in der Musikakademie. (Kodor.)

Arnold Földes, des berühmten ungarischen Cellovirtuosen, Konzert findet am 30. d. um halb 8 Uhr in der Musikakademie statt. (Kodor.)

„Aranymadár.“ Premiere im Royal-Orpheum. Die neue Operette von Emerich Hatmath und Béla Zerkovik, „Aranymadár“, wurde im Royal-Orpheum

mit großem Erfolg aufgeführt. Die glänzende Ausstattung, die schönen Dekorationen und Kostüme, das abwechslungsreiche, bald ergreifende, bald wieder belustigende Libretto und die ausgezeichnete Darstellung haben bei dem begeisterten und vornehmen Stammpublikum der Premiere eine außerordentliche Wirkung erzielt. Die Liebesgeschichte der kleinen Fee einer Pariser Studentenkeiipe mit dem an der Sorbonne studierenden hinesischen Jüngling bei Béla Zerkovik Gelegenheit, nach so vielen Couplets und Chansons nunmehr eine auch auf dem internationalen Markt Erfolg verheißende Operettenmusik zu schreiben. Die einschmeichelnde Musik wird von den aus diesem Anlaß geschriebenen gelungenen Versen Emerich Hatmaths stark unterstützt. Von den Darstellern müssen wir in erster Linie Erzsi Magyar erwähnen, die in der Titelrolle ihre hervorragenden Primadonnenqualitäten in seltener Pracht glänzen ließ. Ihr grazioser Tanz, ihr feiner Gesang und ihre prächtige Proia muhten das Publikum zur Begeisterung hinreißen. Kein Wunder, daß die Künstlerin ungleichmaler vor die Rampen gerufen und mit Beifall überschüttet wurde. Eine besondere Sensation der Vorstellung waren auch sieben blendende Toiletten Erzsi Maggars. Neben ihr spielte das Mitglied des Ungarischen Theaters als Gast Rózsi Sarvany mit bezaubernder Grazie und entzückendem Charme die Soubrettenrolle. Ladislav Dezföffy exzellierte in einer komischen Rolle mit seinem auch das Publikum ansehenden Frohsinn und seinen prächtigen Tänzen. Die erstklassige Figur des hinesischen Studenten sang und spielte Georg Kubányi, der in dieser Rolle seine außerordentlichen schauspielerischen Fähigkeiten geltend zu machen verstand. Desider Jovánj bewies in einer dramatischen Rolle wieder einmal sein großes künstlerisches Können. In kleineren Rollen zeichneten sich Eugen Jorgács, Verényi, Ormos und Kiss aus. Nach dem heutigen Erfolg ist zu erwarten, daß „Der Goldvogel“ wohl noch hundertmal über die Bühne des Royal-Orpheums flattern wird. In den übrigen Teilen des Programms nachsteh in verschwendetischer Weise die wertvollsten Variéténummern ab. Die tollkühnen Produktionen Jim James wurden vom Publikum mit verhaltenem Atem verfolgt. Das gedankenslesende Primadonnahündchen, schon an und für sich eine Sensation, spielt mit ungefähr dreißig anderen hervorragenden Hundeschauspielern und schauspielerinnen. Das außerordentliche Variétéprogramm wird mit den grotesken englischen exzentrischen Akrobaten The Ladies und den prächtigen Jongleuren Gutes und Varnay abgeschlossen. Von den Tanznummern sind erwähnenswert: das lustigende Duett Rózsi Felhó-Ladislav Dezföffy, die Produktionen des kleinen Tanzphänomens Sedny Széchy, die Aufführungen der populären Karin Gills (neun dänische Schönheiten) mit ihren Pariser Kostümen, schließlich die Apachenzene Billi Szepessy und Thea Borths, die in der Tat erstklassig genannt werden muß.

Das Aprilprogramm des Fávárosi Orfeum weist eine ganz außerordentliche Menge der vornehmsten Vertreter internationaler Variété-Attraktionen auf. Die Original Demers, zwei martialische Erscheinungen, die den stolzen Titel „Champions der Gymnastik“ führen, treten mit so großartigen Gladiatorenproduktionen vor das Publikum, wie wir sie nur in den Vorkriegsjahren zu sehen Gelegenheit hatten. Sensationell ist die Produktion der 2 Affads, die auf offener Bühne das Zerlegen einer lebenden Dame vorführen. Dieser phantastische Akt hat auf der ganzen Welt die größte Sensation erregt. Von außerordentlicher Gesichtlichkeit sind die Darbietungen Garcias, des besten Handschattenpielers des Kontinents, die große Heiterkeit erregen. Die komischen Couillitriphen 2 Reinhard bilden in ihrem Genie eine eigene Klasse. Niesigen Beifall erntete Viola Dabos, die Aintaturo-

Fangprämie. Dieses Wunderkind haterte durch die Darstellung dreier Klaffender Zähne den Schmuck seines schon leicht zu künstlicher Solokommenheit entwickelten Könnens. Reizend und originell sind die Meisterjournen Wolf S. o. l. b. e. r. s., der auf der Grafferei Malkin und Sumar glänzend zu neuen verkehrt. Der brillante Lächeln des Hellblauen bildet einen schönen Gegensatz des reichen und emulierten Vertriebes. Länger als eine Stunde hindurch wird das Publikum durch die Aufführung von Stark und Cielers „A. es. es. es.“ betitelt, aus zwei Bildern und einer Geistesreiche bestehende Pöffe in ständiger Lachen erhalten. In dem Stück, das Eugen Karagy glänzend überführt und Karl Gerenczy mit viel Geschick arrangiert hat, kommt die ausgezeichnete Kunst des Schauspielerschen des Fővárosi Orzeum zu voller Geltung. Karl Gerenczy's Humor ist unerschöpflich. Erziert Antal bietet eine feine Figur. Ludwig Szabó ist elegant, Michael Rónai, Emil Szabó, Eugen Nagy und Mikolós Big bieten ausgezeichnete Figuren. Während Carl Gerenczy, Ethel Fekete und Vilma Gombóc, sowie die übrigen Mitwirkenden ihr Bestes bieten, um dem Stück den schon am Prämierenabend konstatiertbar gewordenen vollen Erfolg für den ganzen Monat zu sichern.

Das April-Repertoire des Intimen Kabarett's. Gelesen ist im Intimen Kabarett das neue April-Repertoire zum ersten Male aufgeführt worden, und zwar mit außerordentlichem, durchschlagendem Erfolg. Zunächst gelangte der unterhaltende Bühnenführer „Legényfőgő“ von József Székely zur Aufführung, in dem Muzsi Lángos, Zsuzsanna Kőrösi, Sándor Kolt und Sebő ihr Bestes bieten. Sehr unterhaltend ist auch das Lustspiel „A fekete maradvány“, das dem Prämierenpublikum eine vergnügliche halbe Stunde bereitete. Großen Erfolg hatte auch das Drama „A tükör“ von János Csáky, die Hauptdarsteller, Jda Zerkas und Solomon Berta, bieten künstlerische Leistungen ersten Ranges. Im zweiten Teile gelangte ein ausgezeichnetes Lustspiel József Székely's „A véltör“ mit Elza Székely, Madár János und Anton Székely zur Aufführung; das Spiel bietet Künstler gerecht jeder Bühne ersten Ranges zu Ehren. Die letzte Bühnennummer war die Rolle „Agglegények“ von Elza Zerk, in der Johann Doktor, Franz Karl und die übrigen Mitwirkenden alles daransetzten, um das Publikum zu amüsieren. Auch die Solonummern fanden den ungeteilten Beifall des dichtbesetzten Hauses und namentlich waren es die Darstellungen der beliebigen Primadonna Elza Székely, Jhóf, Fabrik, Mikolós Big, Sebő, Kőrösi, Lángos und Gerenczy, die ständischen Beifall erzielten. Die ausgezeichnete Regie ist ein Verdienst Koloman Bekas und auch die Musikbegleitung József's Magyar verdient alles Lob.

Am 11. d. findet in der Musikakademie zugunsten des Bahntätigkeitsvereins Szevet-Otthon ein Konzert statt. Das Erträgnis der Veranstaltung soll zur Errichtung eines Rettungshauses im Süßen Tal verwendet werden. In dem Konzert werden Irene Nagy-Székely, Henriette Székely, Edmund Barna und Julius S. Székely mitwirken. Karten bei der Scala und bei Góldner u. Komp.

Im Kammersaal geht heute und morgen zum letzten Male „Mikó a róza beszél“ und „Palkányok“ um halb 8, halb 9 und um 10 Uhr in Szene.

„Karnéval gyermeke“ in der Urania um 5, dreiertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

Korfo-Kino. Im Korfo-Kino wird die weltberühmte Filmkreation Priscilla Deans in dem ostaktigen Drama „Törvényen kívül“ zur Aufführung gebracht. Aufserdem gehen zwei große amerikanische Burlesken täglich viermal in Szene. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiertel 6, halb 8 und um vier 10 Uhr.

„Karnéval gyermeke“ in der Urania um 5, dreiertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

Ein Weibler Abend findet von Samstag an für die Jugend im Kammersaal statt: drei Märchen von Andersen und „A sziv rejtelméi“.

Mozgókép-Otthon. Der große und erfolgreiche Priscilla Deans-Film „Törvényen kívül“, ein amerikanischer Abenteuerroman in acht Akten, und das ausgezeichnete Repertoire „Nászutas“ und „Oh, azok a telefonkísaszonnyok“, sowie Aufnahmen von der Südamerikahelmer Reise des Ministerpräsidenten Grafen Stejau Fekete sind nur noch heute in vier Vorstellungen zu sehen. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiertel 6, halb 8 und um vier 10 Uhr.

Triffl's und Szenegál's, des geheimnisvollen Mysteriums, tragische Geschichte wird im Royal-Apollo nur noch heute und morgen aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

„Karnéval gyermeke“ in der Urania um 5, dreiertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

Offener Sprechsaal. *)

36 év alatt 36,000.000

Cosmetique Dr. Taub

Baby bőrápoló kenőcs fogyott el.

Brillanten Perlen, Platina, Gold- und Silbergegenstände

falsche Zähne bis K 120. — zu höchsten Tagespreisen kauft

Harimann A. és társa, Erzsébet-körút 37. (Royal Orzeum mellett.)

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen

SCHWARTZ, Juwelengeschäft,

Museum-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

Steinbrecher

diverse, mit und ohne Antriebsmaschine, Maulweite 220/250—400/750 mm, wenig gebraucht, vollkommen betriebsfähig, preiswert abzugeben von

Ing. Max Resek & Co.,

Wien, IX., Türkenstrasse 19.

Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere, vis-à-vis der Theresienstadt Kirche Telefon.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51

*) Die Preis-Angabe ist die Redaktion nicht verantwortl.

Agilis fiatal urinő egyetemet végzett, képességeinek megfelelő foglalkozást keres Lovaleket Magyar, nemel, francia" jellege alatt a kiadóba

Falsche Zähne bis 120 Kron. Gold, Silber, Brillanten, Platin zu höchsten Tagespreisen Juwelier, IV., Károly-körút 4, im Hofe, Parterre.

Minden külön értesítés helyett. Özv. Pesti Alfrédné szül. Kohn Paula egy a maga, mint gyermekei Elza, Emil, Eta, Ernő, valamint az alulírottak nevében a sors-csapatától megöröztelen jelenli, hogy a legjobb, leggyöndébbébb férj, apa, nagypapa, testvér és rokon

PESTI ALFRÉD kereskedelmi tanácsos, a „Petőfi“ Irodalmi Vállalat és a Győri-Nagy hirdetőiroda tulajdonosa, a Hirdető-irodatulajdonosok Orsz. Egyesületének elnöke, a Pesti Izs. Hírközseég képviselőtestületének tagja, hites törvénysz. szakértő stb.

életének 61. legboldogabb házasságának 32. évében tragikus körülmények között rövid szenvedés után váratlanul elhunyt. Elett a munkának és embertársainak szentelte a szorgalom mintaképe volt. Drága halottnak bült tetemeit f. hó 7-én, pénteken 11 órakor fogjuk a rakoskeresztúri izr. temető halottszámból utolsó útjára kísérni.

Emlékétszohá el nem muló kegyelettel örizzük Lindner Henrik, Thein Lipót, veje, Lindner Anikó, Lindner Pál, Lindner Bandi, Thein Róbert, unokái, Schwarz Károly, özv. Perl Edéné, özv. Kamarina Mórné, Politzer Jakabné, Schwarz Arnold, Schwarz Riza testvérei, Schwarz Károlyné, özv. Haszené Gyuláné sógorinói, Politzer Jakab sógora.

Külön villamos 10 órakor indul a rökuskórházi végeltemástól.

Az „Erzsébetvárosi Kör“ mélyeség fájdalommal és megilletődéssel jelenti

Bánd Gyula, Goldberg Simon, Kerény Arnold, Pesti Alfréd, Polgár Sándor és Szegő Miksa

kiváló és érdemes tagtársainak gyászos elhunytát. Az orgyilkos merénylet bennünket szeretett barátainktól, a magyar hazát hűséges, dolgos, becsületes fától, a magyar polgárok mintaképeitől fosztotta meg.

Utolsó útjukra a megdicsőülteket a hó 7-én délelőtt 11 órakor kísérjük, amelyen a Kör testületileg vesz részt. Örizzük meg szívünkben kegyelettel azoknak nemes emlékét, akiknek mindannyiunkért kellett meghalniok.

A tagok részére külön villamoskocsit Aliának rendelkezésre a Rökus-kórháznál délelőtt 9 óráig kezdve.

Minden külön értesítés helyett. Mach Zsigmond mint férj egy a maga, mint gyermekei: Fried Lajosné szül. Mach Frida és Mach Odón, valamint az egész gyászboronult család nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy felejtethetlen, drága, szeretett hitvese, a legodaadóbb gyermek, a legjobb anya, anyós, nagymama, testvér, sógorinó és rokon

Mach Zsigmondné szül. Wolf Julia

aldásos életének 61. és legboldogabb házasságának 23-ik évében rövid szenvedés után f. hó 5-én esedezesen jobblétre szenderült. Drága halottnak földi maradványait f. hó 7-én, pénteken d. u. 12 órakor fogjuk a rakoskeresztúri izr. temető halottszámból örök nyugvóhelyére kísérni. Budapest, 1922. április hó 5.

Felejtethetlen emléke örökre elni fog közöttünk! Nyugodjék békében! Wolf Lajos, apja: Fried Lajos, veje: Fried Pál, unokája: Wolf Ludovika és Wolf Hans testvérei: Mach László és veje szül. Guttmann Ernesztin sógor illetve sógorinóje.

GOLD, Silber, Antiquat BrillANTEN kauft zu höchsten Tagespreisen in vollem Werte Schmelzer Benó Zentralstadthaus, beim Hauptpost, Telefon 104-42.

A husvétüi ünnepekre mandulás és dessertsötömenyeket, tortákat, parafatokat, cukorkákat a legkényesebb igényeket is kielégítő minőségben — ajánl szigoruan husvétüi kivitelben —

Freund cukrász Budapest, VI., Király-utca 14. sz. Telefon: 19-41.

Hamisfogat, aranyat, ezüstöt és brilliánst napi legmagasabb áron vesz. Aranyműves, IV. kerület, Rössenth Lajos utca 11. f. 5. Meghívásra jörök

Telegramme. Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

Die Lage in England. London, 5. April. (Wolff.) Die „Arbeits-janten“ werden heute im Unterhause einen Antrag einbringen, worin erklärt wird, der Range an festen Grundbesagen der Politik der gegenwärtigen Regierung könne nur behoben werden durch die Schaffung eines Ministeriums, das sich aus Männern zusammensetze, die durch politische Grundfälle vereint werden.

RELLANTEN Benó IV. ker. Károly király-ut. 25. sz. Telefon 124-42.

mepekre ményeket, tortákot a legkönyösítő minőségben éti kivitelenben

krász sz. Telefon: 19-41.

yat, ezüstöt asabb áron vesz. Olaf. Kossuth Lajos Meghívásra Jochk

ngland. Die Arbeiterunterhaufe einen

nt wird, der Mangel der gegenwärtigen werden durch die ums, das sich aus durch politische den.

ge sind auch die un und die Arbeiter Antrag der externen unter einem Ministerium geforderte, auch und Arbeiter versammlung sieht den Antrag wird dagegen Stellung

ntreich die Rück der Anleihen. Wie die Blätter me Frankreich die Rück n der während des

heit erklärt im Echo kommen vom Jahre drei Jahre gestundet in den letzten Tagen in London mitgeteilt, das Abkommen vom ern könne, die

heiten sei also nach ch von England auf weifelles in der möglicher Verhandlungen

the sei die Entschäufreich die Kriegszwanzig Jahren zünfshunden Verbündschhund Sterling her Regierung kurz die

he Note darauf hme Angelegenheit wten Verbindlichkeiten e meinsame No

aroffo. Bräsident Wilson des Schlichtschiffes n. Die Wirtelwar

„Ret“ und „Stroh denten bis zum Ein zu gehen. Marshall

als Kriegschiffes, um auf beide eine Vorradite. Sultan M u

ner und betonte in Volkes Anhänglich ent danke und dar te des Sultans mit

Treue verteidigen Ausdrud gebracht

gaft. Aktiengesellschaften erlaßungen.

genats. Die Ge in Bargeld oder in

n sich in seiner heute prinzipiellen

stellung der Vermo gen Aktienges auch im Aus niederlassung

en Seiten der Lan

Finanzsenat jenes Verhältnis feststellt, laut dem die Unternehmungen unter Inbetrachtung des am 1. März 1921 sich zeigenden Stammkapitals die Vermögensablosung entrichten müssen. Der Landesfinanzsenat hat nach Anhörung der Vertreter der Interessenten folgende Beschlüsse von prinzipieller Bedeutung erbracht:

I. Der Landesfinanzsenat spricht aus, daß die unter Artikel 3 und 4 des 20. Paragraphen des Gesetzes vom 1921 enthaltene Bestimmung, daß der Landesfinanzsenat darüber entscheidet, daß die unter dieser Bestimmung fallenden Aktiengesellschaften die Ablösung in Bargeld oder durch Ablosungsaktien zu entscheiden haben, der Landesfinanzsenat betreffs der unter Artikel 4 des angeführten Gesetzes fallenden Aktiengesellschaften dahin auslegt, daß der Gesetzgeber den unter dieser Bestimmung unterliegenden Aktiengesellschaften das häufig mit sehr bedeutenden Vorteilen einhergehende Recht nicht entziehen wollte, selbst zu wählen, ob sie die Ablösung in Bargeld oder in Aktien entrichten wollen, sondern bloß das Recht dem Landesfinanzsenat sichern wollte, gegenüber der Wahl der Aktiengesellschaften eine andere Modalität der Ablösungsleistung zu verfügen, wenn der Landesfinanzsenat finden würde, daß auf der von der Aktiengesellschaft gewählten Modalität eine dem Gesetze entsprechende richtige Feststellung infolge einzelner obwaltender Umstände auf Schwierigkeiten stößt.

Deshalb wird der Landesfinanzsenat betreffs der Modalität der Vermögensablosung der unter Artikel 4 des 20 des G. N. XV: 1921 fallenden Aktiengesellschaften nicht zum Gegenstand einer Untersuchung machen, welche die Ablosungsmodalität für das Verarbeiten für die Partei vorteilhafter ist, sondern in der Regel die Modalität anordnen, die von der Aktiengesellschaft gefordert wird und die Ermangelung eines solchen Ansehens die Einrichung der Ablösung in Bargeld.

II. Der Landesfinanzsenat spricht aus, daß bei dem unter Artikel 4 des 20 des G. N. XV: 1921.

1. Das Verhältnis zwischen inländischem und ausländischem Vermögen ist auf Grund der Bilanz vom 31. Dezember 1920 festzustellen. Falls das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahre nicht zusammenfällt, so ist das Unternehmen am 31. Dezember 1920 keine Bilanz abgeschlossen hat, so ist die vorhergehende Bilanz in Betracht zu ziehen.

2. Die Verteilung des inländischen und ausländischen Vermögens ist laut der Placierung des Bruttovermögens festzustellen.

3. Unter den Vermögensgegenständen ist zu unterscheiden, ob sie an den Platz gebunden sind oder nicht. Die an den Platz gebundenen Vermögensgegenstände sind, wo sie sich befinden, als inländisches oder ausländisches Kapital zu betrachten. An den Platz gebundene Vermögensgegenstände sind stets als inländisches Vermögen zu qualifizieren. Unter an den Platz gebundene Vermögensgegenstände sind Bargeld, Immobilien, Einrichtungen von Geschäften, Fabriken, Ziffalabänderleistungen und Materialien zu verstehen.

III. Der Landesfinanzsenat spricht aus, daß die unter Artikel 4 des 20 des G. N. XV: 1921 fallenden Aktiengesellschaften befindlichen ausländischen Aktien im allgemeinen als inländisches Vermögen zu betrachten sind.

IV. Der Landesfinanzsenat spricht schließlich aus, daß er betreffs der Finanzinstitute und Versicherungsunternehmen, falls für diese ein sich von den angeführten allgemeinen Normen abweichendes Verfahren als notwendig erweisen würde.

Von der Börse.

Die Tendenz des heutigen Effektenmarktes war wohl in Grunde genommen eine freundliche und konnten einige Effektenarten, für welche sich Interesse zeigte, auch kleinere Kurssteigerungen verzeichnen, im allgemeinen herrschte jedoch nahezu absolute Geschäftslahmheit und erfuhr die Kurse mäßige Abbröckelungen. Die Spekulation sieht sich einestheils wegen der innerpolitischen Zustände, anderenteils aber zufolge der Geldknappheit zur größten Reserve veranlaßt und läßt sich in keine neuen Engagements einlassen, aber auch nicht erkennen, sich von ihren bisherigen Engagements zu trennen.



Wer seine Zähne gesund erhalten will, lasse sich gesagt sein, dass das nur durch eine konsequente, tägliche Zahnpflege erreicht werden kann. Dazu ist ein antiseptisches Mundwasser unentbehrlich. Ein solches ist Odol, von dem wissenschaftlich bewiesen ist, dass es alle zahnzerstörenden Prozesse hintanhält. Zudem ist Odol von köstlichem, erfrischendem Geschmack.

Erhöht waren Ung. Kredit um 35 K., Brit.-Ung. Bank 10 K., Viktoriamühle 150, Salgó 100 K., Urifänder 125, Staatsbahn 625 K., Koburg 270, Ganz 500, Rima 210, Aktienber 250, Felten 350, Samstänger 150, Rattum 175, Eisenbahnverkehr 225, Telephon 200, Raffiner 400, Zentaer 125; niedriger waren Budapest Mühle 150, Obergerarische 275, Drajsche 150, Nordböhlen 200, Wüngerber 800, Zuder 150, Signum 135, Nationale Holz 150 K.

Der Devisen- und Valutenmarkt entbehrte heute der Lebhaftigkeit, die Tendenz war eine ruhige und erfuhr die Kurse nur geringfügige Veränderungen. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Amtliche Notierungen (Anfangs- und Schlusskurse), Banken, Bergwerke u. Ziegelfabr., Assekuranzen, Mühlen, Eisenw. und Maschinew., Holzindustri-Unternehm., Eisenw. und Maschinew., Valuten, Devisen (à vista).

(Von Valuten- und Devisenmarkt.) Warum die ungarische Krone in Zürich heute um 2 Punkte auf 0.58 gesunken ist, kann man wohl mutmaßen, doch werden erst die nächsten Tage darüber Gewisheit bringen. Eine kräftige Steigerung von 7 Punkten auf 1.64 erfuhr die Devisen Berlin, einen noch stärkeren Rückgang aber die Prager, die heute mit 9.55 gegen 9.77, gegen gestern gemeldet wird. Die westlichen Wechselkurse haben sich nur wenig geändert. Auf dem hiesigen Markt, der heute der Lebhaftigkeit entbehrte und reduzierten Verkehr aufwies, haben trotz des niedrigeren Kronenkurses die fremden Zahlungsmittel keine größeren Veränderungen erfahren. Die Eröffnung ging wohl in fester Tendenz vor sich, später jedoch trat eine Abschwächung ein und ergaben sich für Dollar, Lei, Mark und österr. Kronen geringfügige Erhöhungen, während Solol und Dinar auf dem gestrigen Niveau verblieben. Die Devisenkurse haben ebenfalls um ganz wenige Punkte angezogen.

(Die Donaufonferenz.) Aus Bukarest wird telegraphiert: Die von der internationalen Donaufonferenz nach Bukarest einberufene Donaufonferenz hat ihre Beratungen begonnen und wird bereits in den nächsten Tagen wichtige Beschlüsse über die Neuordnung des Donauverkehrs fassen. Das neue Donaufonferenzstatut soll erst im Herbst in Kraft treten.

(Die ungarische Salaminfabrik A.G.) deren Aktien vor einigen Tagen an der Budapester Börse eingeführt wurden, schloß das Geschäftsjahr mit sehr günstigem Resultat. Die Fabriken in Steinbruch, Hirberg und Schwedat, sowie die größte und modernst eingerichtete deutsche Niederlassung in Berlin-Lichtenberg waren in vollem Ausmaße beschäftigt. Das Geschäftsjahr 1921/22 wird voraussichtlich mit sehr gutem Erfolg abschließen, da die Erzeugnisse überwiegend ins Ausland gegen westliche Valuta geliefert wurden. Die Dividende wird auf 80 K. gegen 60 K. im Vorjahre geschätzt.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Wien gemeldet wird, haben die Herren Madar Jónagh, Dr. Oskar Goldfinger und Bela Grosz ihre Stellen in der Verwaltung der Borsa Italiana niedergelegt. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft wird bis Ende dieses Monats abgehalten werden und soll bezüglich der Demissionen endgültige Beschlüsse fassen. Aus London wird gemeldet, daß die Ausgabe der Anleihe von zehn Millionen Pfund Sterling an die tschechische Regierung noch nicht endgültig geordnet ist. Die Meldung, daß die Firma Rothschild u. Komp. sich an der Anleihe beteiligen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Bei dem Registergericht in Berlin wurden in der letzten Zeit sechs von den gleichen Personen eingereichte Gründungsaussagen für Aktiengesellschaften mit je 5000 Mark Kapital zurückgewiesen. Das Gericht hält derartige Gründungen für verdächtig, da es unmöglich erscheint, daß die beteiligten Personen die erforderliche Sachkunde für so viele verschiedene Geschäftszweige besitzen können.

(Vom Getreidemarkt.) Die Abschwächung des Kronenkurses hatte heute eine neuerliche Erhöhung der Getreidepreise zur Folge und konnten die hauptstädtischen Mühlen trotz ihrer Anbote von K. 3100 bis 3125 Parität Budapest nur geringe Quantitäten Weizen erwerben; ebenso war Roggen mit K. 2100 bis 2125 ab Budapest nicht erhältlich. Für Mais bezahlte man K. 2725-2750 ab Station, Gerste K. 2200-2250, Hafer, Stationsware bedingt K. 2100 bis 2150, Lohware K. 2200-2250. Hüse notiert K. 28-30. Für neue Weißbohnen werden K. 2200 ab hier geboten.

(Ausfuhr von Heu und Stroh.) Der Ackerbauminister hat im Einvernehmen mit den interessierten Wirtschaftsministerien beschlossen, Bewilligungen für die Ausfuhr von 600 Waggons laurem Heu und 1000 Waggons Herbststroh zu erteilen.

Auswärtige Börsen.

Berlin, 5. April. (Effektenbörse.) Die schon seit längerer Zeit an der Börse vorherrschende Zurückhaltung und Geschäftslahmheit nimmt unscheinbar mit dem Naherrücken der Konferenz von Genoa zu. Auch heute hielt sich das Geschäft im allgemeinen, von einem kurzatmigen Anlauf zu einer Belebung in gewissen Spezialwerten abgesehen, in ziemlich engen Grenzen. Die Kurse gaben namentlich auf dem Montanmarkt im Einklang mit dem starken Rückgang der Devisenpreise durchschnittlich um 25 bis 50 Prozent nach. Die Uneinheitlichkeit in der Kursbildung, die schon seit einigen Tagen zu beobachten war, hielt auch heute an und verhalf einigen Papieren, wie Solol-Konkurrenz, Kalkstein, Rheinisch, Deutschen Wasser und Kalkstein, zu Kurssteigerungen. Sonst blieb die Börse uninteressant und das Privatpublikum ist mit der Erteilung neuer Kaufaufträge am Einheitskursmarkt zurückhaltender geworden. Auf dem Rentenmarkt schwächten sich die dreiprozentigen Reichsanleihen nach ihrem gestrigen Aufschwung ab. Desgleichen gaben Mexikaner im Einklang mit dem Rückgang der Devisenpreise nach. Oesterreichische und ungarische Renten lagen, mit Ausnahme der ungarischen Goldrente, fest. (U.S.B.)

Berlin, 5. April. Devisen: Amsterdam 12.000.-, Brüssel 2690.-, Christiania --, Kopenhagen --, Stockholm --, Göttingen --, Mailand 1671.-, London 1889.-, Newyork 315.75, Paris 2833.50, Zürich 6115.-, Madrid --, Wien 4.15, Prag 586.50, Budapest 36.50. Zürich, 5. April. (Eröffnung.) Valuten: Budapest --.58, Berlin 1.58, Holland 195.10, Newyork 514.-, London 22.62, Paris 47.-, Mailand 27.25, Prag 9.57, Agron 1.55, Bukarest --, Warschau --.13, Wien --.06, österr. gestempelte Noten --.07. (Schluß.) Budapest --.58, Berlin 1.64, Holland 195.40, Newyork 514.-, London 22.64, Paris 47.15, Mailand 27.27, Brüssel --, Kopenhagen --, Stockholm --, Christiania --, Madrid --, Buenos Aires --, Prag 9.55, Agron 1.55, Bukarest --, Warschau --.13, Wien --.06, österr. gestempelte Noten --.07.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Magy. Kir. Operahaz. A rózsaszínű. Kezdet 7 órakor.

Nemzeti Színház. Stuart Mária. Kezdet 7 órakor.

Városi Színház. Hamburgi mezzasszony. Kezdet 7 órakor.

Király Színház. Babavásár. Kezdet 7 1/2 órakor.

Andrássy-úti Színház. Párisi Páris-utca 10. Kezdet 8 órakor.

Varsói Színház. Versailles helyg. Kezdet 7 órakor.

Risfaludy Színház. Szulamt. Kezdet 7 órakor.

EST-MOZI. IV. Révay-utca 21. szám.

A hold leánya. Kezdet 8 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VI. Rákóczi-ut 70.

Feszéges szerelem. Kezdet 8 órakor.

HELIKON. IV. Eötvös-ut.

Amerika lázban. Kezdet 8 órakor.

0 drága Bessie! Kezdet 8 órakor.

Mozgóképek Otthon. Kezdet 8 órakor.

Yörvény nélküli. Kezdet 8 órakor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-63.

A frakkos haramia. Kezdet 8 órakor.

OMNIA. Amerika lázban. Kezdet 8 órakor.

0 drága Bessie! Kezdet 8 órakor.

Orient-Mozgó. VI. Izabella-ut. 65. Tel. 150-57.

Uj műsor. Kezdet 8 órakor.

PHÖNIX-MOZI. VII. Rákóczi-ut 65.

Az Oceán urai. Kezdet 8 órakor.

Renaissance-Mozgó. VI. Nagymező-utca 22/24.

Ezerarcu ember. Kezdet 8 órakor.

Royal-Apollo. Trilby. Kezdet 8 órakor.

TIVOLI. VI. Nagymező-utca 8. szám.

Maciste mint életmentő. Kezdet 8 órakor.

URANIA. Karnevál gyermeke. Kezdet 8 órakor.

KAUF, VERKAUF. Kezdet 8 órakor.

Brilliansékszer. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Vigószínház. Kezdet 8 órakor.

Magyar Színház. Kezdet 8 órakor.

Selvárosi Színház. Kezdet 8 órakor.

Blaža Lujza Színház. Kezdet 8 órakor.

KAMARA. Kezdet 8 órakor.

Patkányok. Kezdet 8 órakor.

Fővárosi Orfeum. Kezdet 8 órakor.

Das neue grosse April-Varieté-Programm. Kezdet 8 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Kezdet 8 órakor.

MAGYAR ERZSI. Kezdet 8 órakor.

ARANYMADÁR. Kezdet 8 órakor.

Kis Komédia. Kezdet 8 órakor.

ROTTESSTEINHARDT. Kezdet 8 órakor.

Detektívek. Kezdet 8 órakor.

Fraülein Oskar. Kezdet 8 órakor.

Apollo-Színpad. Kezdet 8 órakor.

Kinematotelektempograf. Kezdet 8 órakor.

Rózsahegy Kalmán. Kezdet 8 órakor.

Intim Kabaré. Kezdet 8 órakor.

az új műsor. Kezdet 8 órakor.

TABARIN. Kezdet 8 órakor.

FISHER BROTHERS. Kezdet 8 órakor.

MASCOTTE. Kezdet 8 órakor.

5 MALAGAS. Kezdet 8 órakor.

COLINI-CARON. Kezdet 8 órakor.

Antoniette del Domino. Kezdet 8 órakor.

Dixy Boys Jazz-Band. Kezdet 8 órakor.

CIRKUS. Kezdet 8 órakor.

a fényes áprilisi műsor. Kezdet 8 órakor.

Brilliansékszer. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Brillianten. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Gold Silber. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Intelligens. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Realitaten. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.

Gold. Kezdet 8 órakor.